pedocs
Open Access Erziehungswissenschaften

DIPF

Carrapatoso, Astrid

Was bedeutet politische Bildung für nachhaltige Entwicklung?

Lehren & Lernen 52 (2026) 1, S. 20-23

Quellenangabe/ Reference:
Carrapatoso, Astrid: Was bedeutet politische Bildung für nachhaltige Entwicklung? - In: Lehren & Lernen 52 (2026) 1, S. 20-23 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-366518 - DOI: 10.25656/01:36651

https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-366518
https://doi.org/10.25656/01:36651

in Kooperation mit / in cooperation with:

Neckar-Verlag

https://neckar-verlag.de

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Dieser Beitrag ist in der Ausgabe 1-2026 erschienen.



Neckar-Verlag

Neckar-Verlag GmbH • Klosterring 1 • 78050 Villingen-Schwenningen
Telefon +49 (0)77 21 / 89 87 -49 (Fax -50)
bestellungen@neckar-verlag.de • neckar-verlag.de

Heft 1 – 2026 (Februar) | 52. Jahrgang

Lehren & Lernen

Zeitschrift für Schule und Innovation aus Baden-Württemberg

Hinweise zur Redaktion und zu unserer Zeitschrift finden Sie auch unter www.lehrenundlernen.eu

Impressum

Herausgeber
Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen

Redaktionsleitung
Carmen Huber (V. i. S. d. P.)

Redaktion
OStD Johannes Baumann, Wilhelmsdorf
Prof. Rolf Dürr, Reutlingen
Prof. Dr. Eva-Kristina Franz, Brühl
Dr. Viktoria Franz, Trier
Dr. Joachim Friedrichsdorf, Grünstadt
Carmen Huber, Salem
Dr. Barbara Krebs, St. Gallen
Robert Poljak, Donaueschingen
Prof. Dr. Volker Reinhardt, Freiburg
Prof. Dr. Anabelle Thurn, Freiburg
Dr. Helmut Wehr, Malsch
Silke Weiß, Lorsch
Dr. Johannes Zylka, Weingarten

Zuständig für das Thema dieses Heftes:
Prof. Dr. Volker Reinhardt, Dr. Helmut Wehr

Manuskripte an den Verlag erbeten.
Über die Annahme entscheidet die Redaktion.
Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Verlag
Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1
D-78050 Villingen-Schwenningen
Tel: +49 (0)7721/8987-0
info@neckar-verlag.de; www.neckar-verlag.de
Die Datenschutzbestimmungen der Neckar-Verlag GmbH können Sie unter www.neckar-verlag.de einsehen.
Anfragen gemäß EU-Verordnung über die allgemeine Produktsicherheit (EU) 2023/988 (General Product Safety Regulation – GPSR) richten Sie bitte an:
produktsicherheit@neckar-verlag.de

Marketing/Anzeigenleitung:
Rita Riedmüller, Tel: +49 (0)7721/8987-44
E-Mail: werbung@neckar-verlag.de

Anzeigenverkauf:
Alexandra Beha, Tel: +49 (0)7721/8987-42
E-Mail: anzeigen@neckar-verlag.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 9 vom 1.1.2026

Bestellungen: beim Verlag
E-Mail: bestellungen@neckar-verlag.de

Lehren & Lernen erscheint 6 x im Jahr (Febr., April, Mai, Juni, Okt., Nov.) und ist in gedruckter sowie in digitaler Form erhältlich.
Einzelheft *print oder digital*: 9,50 €,
Jahresabonnement *print oder digital*: 50,– €
Jahresabonnement *print & digital*: 53,60 €
Mehrplatzlizenz *online (+ print)*: 100,– €
Printausgaben jeweils zzgl. Versandkosten

Kündigungen nur schriftlich, spätestens 8 Wochen vor Ende des aktuellen Bezugszeitraumes (nach Ablauf der Mindestvertragslaufzeit).
Für Verbraucher/innen gilt: Nach Ablauf der Mindestvertragslaufzeit verlängert sich das Abonnement bis auf Widerruf und kann mit Frist von 4 Wochen jederzeit gekündigt werden.
© 2026 Neckar-Verlag GmbH

Druck
jetoprint GmbH, 97080 Würzburg

INHALT

Demokratie gestalten

Editorial 3

Kurzvorstellung: Volker Reinhardt / Helmut Wehr 4

Markus Gloe
„Ich dachte, wir machen Politik." Ambiguitätserfahrungen als Ausgangspunkt für Demokratiebildung durch Service-Learning 6

Silvia-Iris Beutel, Maike Drewes, Michaele Geweke
Leistungen für und mit Schüler/innen beurteilen 10

Volker Reinhardt
Demokratielernen im Politikunterricht. Was wirkt? 14

Astrid Carrapatoso
Was bedeutet politische Bildung für nachhaltige Entwicklung? 20

Julia Kristin Langhof
Spielend Demokratie lernen
Partizipatives Spieldesign mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen 24

Panorama

Hans-Jürgen Kobus
Rechtspopulistische Rede entlarven
Didaktische Überlegungen und methodische Vorschläge zum Umgang mit rechtsextremer Sprache 30

Michael Blume
Antisemitismus vor und nach dem 7. Oktober 2023 – eine Gefahr für unsere gesamte Demokratie 37

Für Sie gelesen

Helmut Wehr zu:
Sinia Mailin Hensel, Marc Partetzke, Anja Schade (Hrsg.): Emotionen in der Politischen Bildung. Schriftenreihe der GPJE 39

Helmut Wehr zu:
Ralf Lankau (Hrsg.): Die pädagogische Wende
Über die notwendige (Rück-)Besinnung auf das Unterrichten 41

Foto Titelseite: Dr. Helmut Wehr

Themen der nächsten Hefte:

- G9
- Verliebt ins Gelingen
- Neugier
- Unterrichtsplanung zwischen Curricula & Kernpraktiken

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt von LernKulturZeit Akademie GmbH, Lorsch bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.

Astrid Carrapatoso

Was bedeutet politische Bildung für nachhaltige Entwicklung?

Eine politische Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zielt darauf ab, die politische Dimension von Nachhaltigkeit zu betonen und Lernende zur kritischen Analyse sowie aktiven Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft zu befähigen. Dabei geht es nicht nur um die Vermittlung von Wissen über ökologische, ökonomische und soziale Zusammenhänge, sondern auch um ein kritisches Hinterfragen von Machtstrukturen sowie ein Verständnis von gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen. Sie betont dabei die Notwendigkeit politischer Maßnahmen für eine nachhaltige Entwicklung, um gemeinschaftliche gesellschaftliche Transformationen zu ermöglichen und zu gestalten.

▸ Stichwörter: Bildung für nachhaltige Entwicklung, BNE, Nachhaltigkeit, politische Bildung, Transformation, Mündigkeit

Zentrale Aspekte einer politischen Bildung für nachhaltige Entwicklung

Eine politische Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) hebt die politische Bedeutung von Nachhaltigkeit hervor.

> Es geht darum, gesellschaftliche und politische Prozesse im Kontext von Nachhaltigkeit kritisch zu analysieren, zu verstehen und aktiv mitzugestalten. Eine politische BNE stellt folglich nicht nur Wissen über ökologische, ökonomische und soziale Zusammenhänge bereit, sondern befähigt Lernende, Machtverhältnisse, Interessenkonflikte und gesellschaftliche Aushandlungsprozesse im Kontext von Nachhaltigkeit zu erkennen und zu hinterfragen. Ziel ist es, Menschen zur demokratischen Teilhabe und zur Mitgestaltung einer nachhaltigen Gesellschaft zu befähigen. Denn gesellschaftliche Transformation hin zu mehr Nachhaltigkeit benötigt sowohl staatlichen Gestaltungswillen als auch die Zustimmung und Mitwirkung der Bevölkerung (Erben & de Haan 2014).

Demnach ist das übergeordnete Ziel einer politischen BNE die Mündigkeit der Bürger/innen in Bezug zu Nachhaltigkeitsfragen. Lernende sollen nicht nur die eigene Verantwortung im Kontext nachhaltiger Entwicklung verstehen, sondern auch die Rolle politischer Akteur/innen und Institutionen. Es gilt diese zu verstehen und zu reflektieren sowie politische Prozesse, globale Zusammenhänge, Zielkonflikte und Verteilungskämpfe zu analysieren und kritisch zu beurteilen. Politische Bildung gibt keine fertigen Lösungen vor, sondern befähigt dazu, verschiedene Positionen zu verstehen und demokratische Prinzipien sowie Menschenrechte als Grundlage politischen Handelns zu erkennen (Carrapatoso, im Erscheinen). Eine politische BNE hinterfragt auch kritisch, wie Macht und Herrschaft politische Entscheidungen zu Nachhaltigkeitsfragen beeinflussen. Zudem verdeutlicht sie, dass Verantwortung nicht nur beim Individuum liegt, sondern politische Maßnahmen und Strukturen erforderlich sind, um notwendige Rahmenbedingungen zu schaffen, Nachhaltigkeit und Klimaschutz wirksam umsetzen zu können. Lernende sollen erkennen, „dass sie politische Wesen sind, dass sie selbst in der Lage sind, Antworten zu geben, die Veränderungen in der Welt bewirken“ (Kranz 2024, 20). Sie sollen lernen, dass sie selbst entscheiden können, politisch aktiv zu werden, um Gesellschaft und Politik im Sinne der Nachhaltigkeit mitzugestalten und gesellschaftliche Krisen gemeinsam als Kollektiv zu bewältigen. Politische Handlungsfähigkeit und eine politische Urteilsfähigkeit sind daher von besonderer Bedeutung.

Politische Handlungs- und Urteilsfähigkeit im Kontext nachhaltiger Entwicklung

Politische Urteilsbildung zu gering strukturierten Problemlagen stellt Lernende vor besondere Herausforderungen. Politische Urteile müssen der Komplexität der Politik gerecht werden. Sie verlangen nach einer multiperspektivischen Herangehensweise unter Einbezug von Fachwissen, was im Kontext von Nachhaltigkeit im Sinne *socio-scientific issues* (SSI) (Foulk et al. 2020, 36) als gesellschaftliche Herausforderungen mit einem naturwissenschaftlichen Bezug (z. B. Klimawandel) in besonderem Maße gilt. Rein auf ethischen Prinzipien basierende Urteile werden dieser Komplexität nicht gerecht und fallen in der Regel viel rigider aus als politische Urteile. Politische Urteile beinhalten neben Fachwissen auch politische Werte wie Freiheit, Gleichheit,

Frieden, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, die sich jedoch von persönlichen Werten unterscheiden (Weißeno & Manzel 2017). Es geht also nicht um eine intuitive Entscheidung, sondern um das Identifizieren und Abwägen von Fachinhalten und das Reflektieren und Abwägen politischer Werte, um zu einem rationalen politischen Urteil zu gelangen.

Politische Urteilsfähigkeit steht eng in Zusammenhang mit politischer Handlungsfähigkeit. Wichtig im Kontext der Urteilsbildung ist „das Bewerten von eigenen und fremden Argumentationen, das Begründen von Standpunkten, wie auch das Generieren von Gegenargumenten und das Finden eines argumentativen Konsenses" (Schmidt 2022, 14). Der Aufbau von Argumentationskompetenz ist zentral für die politische Urteilsfähigkeit, und politisch diskursfähig zu sein heißt politisch handlungsfähig zu sein. Argumentationen beinhalten Fach- und Faktenwissen und haben gleichzeitig eine normative Bezugsgrundlage. Um eine individuelle Meinung zu bilden und zu begründen, werden normative Argumentationen in Bezug auf ihre Gültigkeit und Relevanz reflektiert (ebd.). Politisches Handeln bewegt sich auf einer Bandbreite zwischen politischer Informiertheit durch bewussten Medienkonsum über das Unterzeichnen von Petitionen hin zu öffentlichen Protesten und Engagement in politischen Parteien. Diese Handlungsmöglichkeiten Lernenden näherzubringen, ist ebenfalls Aufgabe der politischen Bildung.

In einer politischen BNE geht es darum, Nachhaltigkeitskompetenzen mit Politikkompetenzen, also politisches Deutungswissen, Analyse- bzw. Methoden-, Handlungs- und Urteilskompetenz, zu verknüpfen.

Es ist eine zentrale Aufgabe der politischen Bildung, kritische Perspektiven auf Nachhaltigkeit zu eröffnen, wie sie beispielsweise in der Frankfurter Erklärung thematisiert werden[1]: Das bedeutet: (1) *Normativität hinterfragen*, d. h. es geht nicht um die Durchsetzung bestimmter Nachhaltigkeitsvorstellungen, sondern um Offenheit für unterschiedliche Sichtweisen und Kritik an hegemonialen Narrativen; (2) *Macht- und Herrschaftsverhältnisse reflektieren*, d. h. politische Bildung macht sichtbar, wie gesellschaftliche Strukturen nachhaltige Entwicklung fördern oder behindern können; (3) *Deutungskämpfe sichtbar machen*: gesellschaftliche Konflikte und Aushandlungsprozesse um Nachhaltigkeit werden thematisiert, z. B. bei Klimapolitik, Ressourcenverteilung oder sozialen Gerechtigkeitsfragen, und Räume für Dissens und konstruktive Kontroversen werden geöffnet; (4) *Selbstreflexion üben*, indem Lernende ermutigt werden, eigene Annahmen, Werte und Handlungsweisen kritisch zu hinterfragen und sich der eigenen Rolle im gesellschaftlichen Wandel bewusst zu werden.

Was ist eine wirksame politische Bildung für nachhaltige Entwicklung?

Grundsätzlich gibt es kaum empirische Befunde zu einer wirksamen BNE (Rieß et al. 2021). Im Kontext der politischen Bildung ist die Beantwortung dieser Frage besonders herausfordernd, denn im Gegensatz zu naturwissenschaftlichem Unterricht geht es neben kognitiven Fähigkeiten um die politische Urteilsfähigkeit und Mündigkeit der Lernenden. Eine diesbezügliche Messung der Wirksamkeit ist herausfordernd. Um diese Frage zu adressieren, entstanden die Werke „Wirksamer Politikunterricht" und „Wirksamer Unterricht in BNE", basierend auf insgesamt 38 Interviews mit Expert/innen (Reinhardt 2018; Carrapatoso et al. 2024). Die jeweilig abschließenden Synthesen dieser Interviews heben u. a. zentrale Qualitätsmerkmale und Lernumgebungen hervor, die hier knapp skizziert werden. Die Synthesen sind keine systematische Auswertung, sondern eine Zusammenschau übereinstimmender sowie besonders prägnanter Aussagen.

Wesentlich erscheinen kognitive Aktivierung, eine gute und belastbare Arbeitsbeziehung sowie eine wertschätzende, angstfreie und fehlerfreundliche Unterrichtsatmosphäre. Die eigenen Vorstellungen der Schüler/innen sollten berücksichtigt werden, um sie auch in die eigenen ungeklärten Fragen zu verwickeln.

Wichtig in politischer BNE ist es, den Beutelsbacher Konsens zu berücksichtigen, kontroverse Themen zu integrieren und eine partizipatorische Haltung zu fördern. Ziel ist es, echte gesellschaftspolitische Probleme im Kontext nachhaltiger Entwicklung zu identifizieren, diese in ihrer Multiperspektivität zu verstehen und eine integrierte Problemlösekompetenz aufzubauen. Ein ausgewogenes Verhältnis von Instruktion und Konstruktion wird angestrebt, sowie die Fähigkeit, Zielkonflikte und politische Dilemmata zu erkennen und zu reflektieren, ebenso Handlungsoptionen und unterschiedliche Konzepte nachhaltiger Entwicklung. Fachliches Wissen, etwa zu Effizienz und Systembegrenztheit, sowie Raum für Reflexion und das Erkennen von eigenen sowie gesellschaftlichen Interessen und Werthaltungen sind wichtig, um zu einem politischen Urteil zu gelangen.

Projektbasiertes Lernen fördert kollaborative und transdisziplinäre Fähigkeiten. Es integriert viele Lernstrategien wie kooperatives Lernen, metakognitive Strategien, Feedback, die bewusste Auseinandersetzung mit realweltlichen Problemen. Idealerweise führt Projektarbeit mit selbstgesteuertem Lernen zu einer vertieften thematischen Auseinandersetzung durch die intrinsische Motivation der Lernenden und den Sprung vom Wissen zum Handeln. Bei komplexen Themen läuft Projektarbeit im Kontext nachhaltiger Entwicklung allerdings Gefahr, kognitiv und affektiv überfordernd zu sein. Dann können eine analytische Tiefe und multi-

perspektivisches Denken nicht erreicht werden und ein Perspektivwechsel findet nicht statt. Am Ende stehen oberflächliche und pauschalisierende Erkenntnisse.

Politische BNE zielt auf die Förderung politischer Handlungs- und Urteilsfähigkeit, welche durch diskursive Lernsettings wie Debatten, Rollenspiele und forschendes Lernen gefördert werden. Solche Ansätze helfen, Faktenwissen von Falschaussagen zu unterscheiden. Die Bearbeitung realweltlicher Probleme vor Ort und das Fördern einer emotional-sozialen Lernumgebung verstärken den Anwendungsbezug theoretischen Wissens. Politisches Engagement und damit der Wandel von Strukturen sollten letztlich ermöglicht werden.

Beispiele für die Unterrichtspraxis

In der Bildungspraxis stellt sich schlussendlich die Frage, wie die Ziele einer politischen BNE in geeignete Lehr-Lernsettings übersetzt werden, wie politische Urteils- und Handlungsfähigkeit im Kontext nachhaltiger Entwicklung gefördert werden können. Im Folgenden werden Anregungen gegeben, wie und wo sich Lehrende hierzu Inspiration holen können. Dabei handelt es sich um Beispiele, die das Potenzial haben, eine politische BNE umzusetzen, nicht zwingend um empirisch überprüfte Maßnahmen.

Kontroverse Themen und Fragestellungen finden sich auf den Seiten der Landeszentralen bzw. der Bundeszentrale für politische Bildung (LpB/BpB). Im Dossier Nachhaltigkeit der LpB Baden-Württemberg kann man sich beispielsweise als Lehrkraft mit der Frage „Kann Demokratie Nachhaltigkeit?“ auseinandersetzen. Hier finden sich Pro- und Kontra-Argumente zu der Frage „Wie weit darf/kann Klima- und Umweltprotest gehen?“ oder Expert/innenmeinungen dazu, ob Demokratien zu schwerfällig sind, um der Klimakrise zu begegnen.[2] Diese Materialien eignen sich beispielsweise für Pro-Kontra-Debatten oder die Vorbereitung von Plan- oder Rollenspielen.

Für politische Bildung und somit auch anwendbar für die Ziele einer politischen BNE finden sich kreative Methoden und Materialien bei der John Dewey Forschungsstelle für die Didaktik der Demokratie (JoDDID). Um beispielsweise einen Perspektivwechsel herbeizuführen, wird dort die Methode der Denkhüte aufgeführt. Um spezifische Blickwinkel einzunehmen, wird jeder Person ein Denkhut in Form eines Huts aufgesetzt. So wird sichtbar, dass es sich um eine bestimmte Perspektive handelt, aus der es zu argumentieren gilt, aber wird der Hut abgelegt, kann auf Meta-Ebene reflektiert und diskutiert werden. Oder wenn es darum geht, Utopien für eine nachhaltige Gesellschaft zu entwickeln und dabei Gerechtigkeitsfragen in den Blick zu nehmen, kann das Material „Soziale Lose“ genutzt bzw. angepasst werden.[3]

Ein interessanter Blickwinkel ist das Material zu „Politischen Pflanzen“, da hier ein Weg für inter- und transdisziplinäre Kooperation aufgezeigt wird (Hethke et al. 2023)[4]. In dem Projekt haben sich Teams aus acht Bundesländern, elf Botanischen Gärten und acht Naturschutzakademien zusammengeschlossen, um gemeinsam neue Bildungsformate zu entwickeln. Mit der „Politischen Pflanze“ sollen Nachhaltigkeitsdilemmata, ihre möglichen Lösungen und Handlungsoptionen angesprochen werden sowie Ökosysteme und Pflanzen aus verschiedenen Blickwinkeln und Disziplinen betrachtet werden (Hethke et al. 2023, 12). So kann beispielsweise der Einfluss von Landwirtschafts- und Umweltpolitik auf den Lebensraum von Pflanzen, sowohl im Hinblick auf deren Gefährdung als auch Erhalt, thematisiert werden. Auch weltweite Handelsprozesse wie an Weizen- oder Kaffeebörsen können angesprochen werden. Somit können Politikbereiche anschaulich bearbeitet werden, die einen entscheidenden Beitrag zur Bewältigung der Klima- und Biodiversitätskrise beitragen können.

Planspiele eignen sich, um politische Entscheidungsprozesse nachvollziehbar zu machen. Ein Spiel, welches sich mit Klimafragen auseinandersetzt, ist das Weltklimaspiel[5]. In einem dreitägigen, interaktiven und Appgestützten Brettplanspiel erfahren Lernende spielerisch die Wechselwirkungen und Zusammenhänge der Klimakrise. Die wirkliche Welt wird simuliert und die Teilnehmenden übernehmen in ihren Rollen als Entscheidungsträger/innen aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft Verantwortung für geopolitische Entscheidungen, globale Wirtschaft und Gerechtigkeit. Politische Planspiele, gerade in Bezug auf Klimapolitik, werden an außerschulischen Lernorten wie den Landeszentralen für politische Bildung immer wieder angeboten.

Dies sind nur wenige Beispiele für Methoden, Materialien und außerschulische Angebote, um politische BNE mit Schüler/innen umzusetzen. Im Magazin „KlimaWandelBar“ des Research Center for Education for Sustainable Development and Climate Change Education (ReCCE) der Pädagogischen Hochschule Freiburg finden sich ebenfalls Anregungen für die Gestaltung von BNE, die immer wieder Bezug zu politischen Themen herstellen. So wird beispielsweise auf die Graphic Novel „Welt im Wandel“ verwiesen, die ein Team aus Forschenden der Young Academy Sustainability (YAS) entwickelt hat, oder es wird erläutert, wie Daten des Forschungsprojekts MECCE (The Monitoring and Evaluating Climate Communication and Education Project) im Unterricht genutzt werden könnten. Insbesondere ist es Anliegen des Magazins, Erkenntnisse der empirischen Bildungsforschung zu BNE und Klimabildung für die Bildungspraxis aufzubereiten und zugänglich zu machen. So wird beispielsweise das Online-Tool GEB-40-klima vorgestellt, welches Lehrkräfte nutzen können, um eigenständig die klimabezogenen Einstel-

lungen ihrer Schüler/innen zu erfassen.[6] Diese Erkenntnisse können wiederum für die eigene Unterrichtsplanung nutzbar gemacht werden.

Anmerkungen

[1] Die Frankfurter Erklärung ist abrufbar unter: https://uol.de/f/1/inst/sowi/ag/politische_bildung/Frankfurter_Erklaerung_aktualisiert27.07.15.pdf (letzter Zugriff am 07.08.2025).

[2] Dossier Nachhaltigkeit https://www.lpb-bw.de/nachhaltigkeit-demokratie (letzter Zugriff am 07.08.2025).

[3] Für weiterführende Informationen siehe: https://tu-dresden.de/gsw/phil/powi/joddid; die Materialien finden sich größtenteils unter der Rubrik Mediathek (letzter Zugriff am 07.08.2025).

[4] Die Handreichung zum Bildungsformat findet sich hier: https://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/pages/20230126_Reader_DpP_complete_Webversion_klein.pdf (letzter Zugriff am 07.08.2025).

[5] Für mehr Informationen zum Weltklimaspiel siehe https://www.weltklimaspiel.org/de (letzter Zugriff am 07.08.2025).

[6] Die Ausgaben von „KlimaWandelBar“ sind frei zugänglich: https://www.ph-freiburg.de/recce/klimawandelbar.html

Literatur

Carrapatoso, A./Wilhelm, M./Rehm, M./Reinhardt, V.: Wirksamer Unterricht in BNE. Baltmannsweiler 2024.

Carrapatoso, A.: Politik: Politische Bildung zur Gestaltung gesellschaftlicher Gegenwarts- und Zukunftsfragen im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung. In: Carrapatoso et al. (Hrsg.): Handbuch Bildung für nachhaltige Entwicklung. Zur Bedeutung von Bildung in gesellschaftlichen Transformationsprozessen. Frankfurt 2026, im Erscheinen.

Erben, F./de Haan, G.: Nachhaltigkeit und politische Bildung. In: Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ), 64 (2014), 31-32, 21-27.

Foulk, J. A./Friedrichsen, P. J./Sadler, T. D.: Science in socio-scientific issues. In: The Science Teacher, 87 (2020), H. 7, 35-39.

Hethke, M./Becker, U./Eis, A./Overwien, B./Kohlmann, E.-M.: Die politische Pflanze. Pflanzen, Wissen, Engagement! Entwicklung, Erprobung und Verbreitung innovativer Bildungsformate an Naturschutzakademien und Botanischen Gärten. DBU 2023. Online verfügbar unter: https://www.globaleslernen.de/de/bildungsangebote/die-politische-pflanze-pflanzen-wissen-engagement (letzter Zugriff am 30.01.2025).

Kranz, J.: Unterrichten in der Klimakrise. In: Graulich, N. et al. 2024, 15-23.

Reinhardt, V.: Wirksamer Politikunterricht. Baltmannsweiler 2018.

Rieß, W./Mischo, C./Kotthoff, H.-G./Waltner, E.-M.: Wie kann Bildung für nachhaltige Entwicklung wirksam unterrichtet werden? Befunde und Empfehlungen aus der empirischen Bildungsforschung. In: MNU-Journal, 5 (2021), 356-360.

Schmidt, A.: Politische Argumentations- und Urteilskompetenz bei Schülerinnen und Schülern. Empirische Forschung in den gesellschaftswissenschaftlichen Fachdidaktiken. Heidelberg 2022.

Weißeno, G./Manzel, S.: Modell der politischen Urteilsfähigkeit – eine Dimension der Politikkompetenz. In: Oberle., M./Weißeno, G. 2017, 59-86.

Dr. Astrid Carrapatoso ist Professorin für Politikwissenschaft und Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Sie ist Vize-Direktorin des Research Center for Education for Sustainable Development and Climate Change Education (ReCCE).

Prof. Dr. Astrid Carrapatoso
Pädagogische Hochschule Freiburg
astrid.carrapatoso@ph-freiburg.de

Meisterwerke der **Kunst**

Mit leuchtenden Farben und ausdrucksstarken Pinselstrichen fängt Vincent van Gogh in seinem Gemälde Mohnfeld die Lebendigkeit der Natur ein. Die roten Mohnblumen, eingebettet in sanfte Grüntöne und einen weiten Horizont, ziehen den Betrachter förmlich in das Bild hinein.

Vincent van Gogh, Mohnfeld (1889)
Best-Nr. 90493

Bestellen Sie jetzt den Großdruck für € 9,–.



Neckar-Verlag GmbH • 78045 Villingen-Schwenningen
bestellungen@neckar-verlag.de • www.neckar-verlag.de